Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift

daz du doch etzweil ee vnd du daz lebn endest em trophl
chlam wie chlam daz ist dez lustes der auf erdn ist vor
hm habst getostet daz du dabey erchemest waz ist
albie auf erden sey die scharffe straff vnd starkche red
die macht den hunt so gar vchagt daz er der dym
beraubet wart vnd stuend gar pald auf von der erdn
vnd gie zu semen schoffey von den er mawnt ze trachtn
vnd hueb sein red also an vnd sprach gar trawrichlich
Ich hab euch lang gedienet vnd pm auch all mein leb
leich tag in am angsten vnd in noten in Jamer vnd
in leiden die mich allnthalbn besessen vnd vstrkchet
habn von ewren wegen gebesey det wol mich nun
vbrcessn darub so cher ich mich von euch vnd volig
dem trewn rat nach den myr der wolf gegebn hat
Wem liebst tarot geselle wie ich hm fur em churtze zeit
in dem gar kranchen lebn lebe mit luste mug gelebn
do daz trewn schoff erhortn die sprachn gar tugent
lich zu nem liebn hunde wie wol wir slecht weishaut
phlegen in amualtigem lebn Doch so ist em sprch
wart lang tege daz leret vns gar offenlich wie weis
haut mcht vlasse alle die die slechtlich geen in awalti
gem lebey mit dem so sey wir lebey in alley nen wegen
darumb begeren wir von dir vnd pitten dich mit flezz
daz du der alten frewnt schafft nicht vergesset vnd hor
am lere albie von vns die wir in rechtn trewn mit
dir tarlen die manet daz wie du die weishaut sullest
habn daz du dem der dem lang gewert hemt ist
nomer sullest als eme frewnd gelaubn Wausu nicht
dem trewer hunt wem d' chundig schultes der wolf